

## Persönlich



**Stadtpräsidentin  
Corine Mauch,  
Präsidialdepartement**

## Züri läbt!

Seit einem ganzen Jahr sind wir jetzt schon im Corona-Modus. Für das Gesundheitssystem, für unsere Unternehmen, für die Politik – für uns alle – war und ist es eine schwierige Zeit. Das Stadtleben wurde mehrfach und lange massiv eingeschränkt und ist es immer noch. Die Pandemie und die Einschränkungen, die damit verbunden sind, machen uns allen zu schaffen.

Was mir persönlich – und ich hoffe vielen Zürcherinnen und Zürchern auch – Kraft gibt, sind der Zusammenhalt, die kreativen Ideen und die Empathie in unserer Stadt. Es gibt so viele innovative Projekte und engagierte Menschen. Das macht Zürich aus, das hält Zürich lebendig. Mit dem jüngst gestarteten Projekt «Züri läbt» will der Stadtrat genau dies hervorheben und stärken. Und der Stadtrat ist interessiert zu erfahren, was die Bevölkerung beschäftigt. Darum stehen meine Kolleginnen, meine Kollegen und ich regelmässig für persönliche Telefon- oder Videogespräche mit Stadtzürcherinnen und Stadtzürchern zur Verfügung.

Die Stadt Zürich hat von Anfang an alles darangesetzt, das Virus einzudämmen und die besonders gefährdeten und betroffenen Menschen und Unternehmen zu schützen und zu unterstützen. Auch wenn heuer rund um Ostern mehr möglich ist als noch vor einem Jahr und wir dank der Impfung Perspektiven haben: Es braucht jetzt von uns allen noch etwas Geduld. Schauen wir zueinander, und freuen wir uns über die Sachen, die jetzt möglich sind. Sie werden wieder mehr werden.

Ich danke Ihnen, liebe Zürcherinnen und Zürcher, allen für Ihr grosses Engagement für eine solidarische und lebendige Stadt und wünsche Ihnen schöne Frühlingstage. Bleiben Sie gesund!

Mehr zu «Züri läbt»:

[stadt-zuerich.ch/zueri-laebt](http://stadt-zuerich.ch/zueri-laebt)

# Ohne Dornen gibt es auch keine Rosen

**Osterbotschaft** Diese Woche ist eine besondere Woche mit Karfreitag und am Sonntag Ostern. Christen nennen diese Woche Karwoche. Im Wort «Kar» schwingt der alte Begriff «Kara» mit, der Klage und Trauer bedeutet. **Von Christoph Sigrist**

In der Karwoche wird an das Leiden Jesu, an sein Sterben am Kreuz und an seine Auferstehung erinnert. Die besondere Woche wartet mit besonderen Brunnen in der Altstadt auf. Im Wasser schwimmen Tausende von Rosen, gespendet aus Trauer und Dankbarkeit. Warum verwandeln sich die Brunnen gerade jetzt zu schwimmenden Rosengärten?

Nach einem Jahr Corona setzt der Kirchkreis 1, Altstadt, der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde der Stadt Zürich, ein besonderes ökumenisches Zeichen. Die Begriffsfelder von Corona und Krone liegen nahe beieinander.

Von einer speziellen Krone weiss die Bibel im Zusammenhang mit dem Leiden Jesu. Pilatus, ausgerüstet mit der Macht aus Rom, verurteilte Jesus. Soldaten legten Jesus eine Dornenkrone aufs Haupt und verhöhnten ihn. Das Bild des Gekreuzigten mit der Dornenkrone prägt Kunst und Film bis heute. Die Brunnen im Schatten der Altstadtkirchen, voller Rosen mit ihren Dornen, laden dreifach ein, innezuhalten.

## Der Aufstand des Lebens

Erstens sind die Dornen der Corona-Pandemie nicht aus den Augen zu verlieren. Der Glockenklang aller Kirchen in der Schweiz vom 5. März hallt weit ins Jahr. Die Glocken läuteten für alle Menschen jeder Konfession, jeder Religion und Weltanschauung, jeder Nation



**Christoph Sigrist ist Pfarrer in der evangelisch-reformierten Kirche Grossmünster in Zürichs Altstadt. Die Gottesdienste an Ostern sind beliebt.** Bild: Nicolas Y. Aebi

und Kultur, die in der Schweiz leben und sterben. Kirchen nehmen zusammen mit anderen Religionen ihren Auftrag wahr, mit Blick auf die Geschwächten, Gemeinschaft zu bilden und zu pflegen. Wer solidarisch ist, stellt sich zu denen, die ungerecht behandelt, verleumdet, durch Rassismus und Antisemitismus verletzt werden. Kirchen, Synagogen, Tempel und Moscheen erinnern an diese wichtige dornenreiche Friedensarbeit in unserer Stadt.

Zweitens: Die Trauer über den Verlust von Mitmenschen ermöglichte den Rosenteppich. Rosen

werden zum Geburtstag, zum Hochzeitstag, wie auch am Grab geschenkt. An den Schwellen wird spürbar, wie brüchig das Leben ist, endlich und verletzlich. Geboren werden und sterben betten das Leben auf einen fragilen Teppich, der gepflegt werden muss.

Drittens wird deutlich: Ohne Dornen keine Rosen! Ohne Karfreitag keine Ostern! In den Rosen blüht etwas geheimnisvoll auf: Der Aufstand des Lebens hat an Ostern begonnen. Er wird zum Jungrunnen für solche, die zu neuen Ufern aufbrechen, die hoffen, die neu anfangen.

## Lust und Frust der Woche – diesen Monat mit Walter Anken (SVP)

➔ Die Voliere Seebach ist eine kleine Wellness-Oase für Mensch und Tier, welche die Stadt wiederum finanziell unterstützt. Neben Wild- werden auch exotische Vögel gezeigt und kranke und verletzte Tiere gesund gepflegt. 65 000 Personen besuchen jährlich die Voliere Seebach. Liebe Leserin, lieber Leser, ich wünsche Ihnen frohe Ostern und bleiben Sie gesund.

➔ Im Gemeinderat wurde ein Postulat der SVP behandelt, welches den Stadtrat bittet, zu prüfen, wie im Gebiet Stadelhofen die entfernten Kameras wieder installiert werden können. Es kam dort mehrfach zu Gewaltexzessen. Die Linke behauptete mit völlig abstrusen Argumenten, dass Kameras keine Wirkung hätten, und schützt so einmal mehr Täter statt Opfer. Unglaublich!

